

Wolfram, H.:

Eine Gürtelschnalle als Fundbeleg für Beziehungen zwischen Norddeutschland und England in der Zeit um 600 n. d. Z.

In Norfolk/England fand sich als Streufund vor 2008 (genauer Zeitpunkt nicht datiert) eine einteilige bronzene Gürtelschnalle mit C-förmigem Bügel mit einer Bügelbreite von 3,9 cm und einer Bügellänge von 1,7 cm. Der Bügel ist im Querschnitt auf der Unterseite eben, auf der Oberseite nach außen abgerundet und nach innen flach abfallend. Die im Querschnitt runde Achse weist in der Mitte eine leichte Biegung nach innen auf.



Abb.1 In Norfolk / England gefundene Gürtelschnalle

Eine identische Gürtelschnalle wurde in dem Scheiterhaufenplatz G12/B4 des sächsischen Gräberfeldes bei Liebenau, Kreis Nienburg/Weser, bei den seit 1953 stattgefundenen Ausgrabungen entdeckt [1]. Hier fand sich ebenfalls eine zum Gürtel gehörende Riemenzunge [1]. Die Funde des Scheiterhaufenplatzes konnten auf die Jahrzehnte um 600 n. d. Z. datiert werden [1]. Auch bei dieser Schnalle fehlt der Dorn und die Achse besitzt in der Mitte ebenfalls eine leichte Biegung nach innen. Ein Vergleich der beiden Gürtelschnallen ergibt, daß die Biegung mit Absicht gefertigt wurde. So sollte wahrscheinlich ein Verrutschen des Dorns erschwert werden.

Es ist möglich, daß der Dorn bei beiden Schnallen aus Eisen bestand, das mit der Zeit abkorrodierte, die Kombination von Bronzeschnalle und Eisendorn war zu dieser Zeitperiode durchaus üblich. Die beiden -- an unterschiedlichen Orten gefundenen -- Gürtelschnallen belegen zusammen, daß soziale Kontakte zwischen den Sachsen des Kontinentalraums und den Angelsachsen in der Zeit um 600 n. d. Z. existierten. Ebenfalls kann so auf eine vergleichbare Gürtelmode der Kontinental Sachsen und Angelsachsen zu dieser Zeit geschlossen werden.

[1] Häbeler, Hans-Jürgen: Das sächsische Gräberfeld bei Liebenau Kreis Nienburg/Weser Teil 2. Verlag August Lax - Hildesheim (1983) 5, 31, 82, Tafel 36, Tafel 87